

Die Knappheiten der Korruption

Die Anbahnung und der Vollzug der Korruption erscheinen simpel, handgreiflich und leicht beschreibbar: ein Pass, innen ein Geldschein und eine mündliche Verlautbarung "Ein Geschenk für die Kinder"¹. Doch der erste Eindruck täuscht, denn hinter dieser enorm verdichteten, symbolischen Kommunikation, die andere, bestehende Symbole verschränkt, verbirgt sich ein komplexer und abstrakter Beobachter. Der Pass ist das Symbol der Moderne schlechthin für die Adressierbarkeit und die Teilnahmemöglichkeiten des Individuums an der Gesellschaft. Das Geld gilt als Symbol für die Übertragbarkeit von Knappheiten aller Art und die Verlautbarung "ein Geschenk für die Kinder" stellt ein verführerisches Symbol für Solidarität, Anteilnahme und Gleichheit, aber auch ein symbolisches Startsignal dar, dem sich kaum jemand entziehen kann. Keine andere Form der Kommunikation kann so reduziert und komplex zugleich, so verdichtet, vertraulich und in so geraffter Zeit die Unwahrscheinlichkeit ihrer Annahme in Wahrscheinlichkeit transformieren, ohne dabei offen auf das Medium der Macht verweisen zu müssen. Und je erwartbarer Korruption wird, desto weniger ist sie auf auffällige, aufwändige und mündliche Verlautbarungen angewiesen: sie gibt sich wortkarg und setzt stattdessen auf die wahrnehmbare, aber heimliche Verschränkung von Symbolen.

Die erste Frage, die sich aufdrängt lautet: wo bleibt denn da die Verhandlung des Verfahrens? Nun, die Antwort lautet: die Verhandlung ist jetzt ab- und ausgeschlossen, denn die sich geschichtlich wiederholende, Selbstbezüglichkeit erzeugende und dadurch restabilisierende Verhandlung der Verhandlung eines Verfahrens hat sich im Rahmen der Funktionalisierung der Gesellschaft zu einem neuen Verfahrenssystem eigener Art geschlossen: der Korruption. Diese muss und kann dann nicht mehr über ihre Annahme verhandeln - ihr Kommunikationsangebot kann nur noch abgelehnt oder angenommen werden² und je mehr Knappheits-, Übertragbarkeits- und Vereinbarkeitsprobleme gesellschaftsweit zu beobachten sind, desto wahrscheinlicher und strukturell erzwingender wird ihre Annahme und desto mehr Knappheits-, Übertragbarkeits- und Vereinbarkeitsprobleme resultieren daraus.

Während wir bei Opfergabe und Zeichendeutung versucht haben, den Beginn der Lösung eines Problems durch Bestechung zu konstruieren, und im Mittelalter nachvollziehen konnten, wie Bestechung beginnt, sich auf sich selbst zu beziehen und dabei unterschiedliche Formen der verbotenen und nicht verbotenen, aber auch nicht ausdrücklich erlaubten Bestechung und Erpressung zeitigt, beobachten wir jetzt die Schließung der bestechenden Verhandlung und des erpressenden Verfahrens zum Verfahrenssystem der Korruption.

¹ So lautet das Startsignal der Vereinbarkeit in Gambia. Diese symbolischen Mitteilungen tragen auch zur Verbreitung von Korruption bei, denn immer dann, wenn sie in anderen Kontexten, z.B. beim Besuch zu Hause, mitgeteilt werden, wird zugleich an Korruption erinnert. Das Zerknüllen von Geldscheinen vor der Übergabe erfüllt ebenfalls eine Doppelfunktion: die Übergabe kann nicht wahrnehmbar für Andere erfolgen und an der Häufigkeit des Auftretens zerknitterter und wieder geglätteter Scheine kann man den Verbreitungsgrad von Korruption vermutend ablesen (Dank für die Beispiele an Adelheid Widmaier und Elisabeth Reiter).

² Die symbolischen Werte bleiben dabei mehr oder weniger verhandelbar - so wie die Preis- und Rabattverhandlungen der Wirtschaft auch.

Die Beobachtung von Korruption setzt rechtlich normierte Verfahrensweisen voraus, die über Knappheitsprobleme entscheiden. Korruption ist ein gesellschaftlicher Beobachter, der rechtmäßige und unrechtmäßige Inklusions- und Exklusionsmöglichkeiten unterscheiden muss im Hinblick darauf, wie sich deren Knappheitsverhältnis, eingeschränkt durch die Leistungsverhältnisse der Funktionssysteme, ändert oder nicht - Korruption würde sich demnach an dominierenden Steuerungsversuchen durch ein Funktionssystem entzünden und sich dann selbst zum dominierenden System entwickeln: so haben die politischen Steuerungsversuche der Einheitsparteien sozialistischer Prägung zu enormen Knappheitsdifferenzen von Bedürfnissen und Produkten geführt und da sich diese Problematik kontinuierlich wiederholte, weil sie, da die Partei immer recht hatte, nicht möglich sein durfte, nahm sich der stille Knappheitsbeobachter Korruption der bis in die Gegenwart³ reichenden und lärmenden Lösung dieser Probleme an.

Das erste Knappheitsproblem, an dem sich Korruption irritierend orientiert, ist durch ein rechtlich normiertes Verfahren vorgegeben, das den Zweck verfolgt, eine kollektiv verbindliche Entscheidung herbeizuführen⁴: ein Platz im Studentenwohnheim, eine Unternehmenslizenz oder ein Auftrag sollen vergeben werden. Dabei ist es wichtig, noch einmal zu betonen, dass nicht das Verfahren das Ergebnis bestimmt, sondern es soll nur eine eindeutige Auswahlmöglichkeit nach bestimmten Kriterien bereitstellen. An welches Unternehmen ein Auftrag vergeben wird oder nicht, entscheidet nicht das Verfahren selbst: es sichert lediglich das Zustandekommen der dafür notwendigen Entscheidungen und verfügt dafür über festgelegte Programmkriterien, die das Verfahren in seinem Vollzug mit den Informationen abgleicht, die z.B. durch Vertreter der Unternehmen mitgeteilt werden, und aus der Entsprechungsdifferenz zwischen Vergabekriterien und mitgeteilten Informationen ergibt sich das Ergebnis der Entscheidung. Schon die Feststellung oder Bekanntgabe des Entscheidungsergebnisses liegt außerhalb der Reichweite des Verfahrens und selbst wenn das Ergebnis direkt am Ende des Verfahrens mitgeteilt wird, rechnet das Verfahren diese Bekanntgabe seiner Umwelt zu, z.B. der Person, die als Entscheider des Verfahrens zu beobachten war.

Korruption setzt also an einem Knappheitsproblem an, das durch ein rechtlich normiertes und dadurch eingeschränktes und einschränkendes Verfahren einer Entscheidbarkeit zugeführt werden soll. In Selektionsverfahren dieser Art sind aber in der Regel zwei Personen oder Organisationen beteiligt und bestechende Kommunikation muss deshalb zunächst herausfinden, ob sich ein zweites Knappheitsproblem finden lässt. Jedoch ist es mit der suchenden Beobachtung von Knappheiten noch nicht getan, denn diese Knappheiten müssen zueinander passen, was

³ In Russland gibt ein Unternehmer im Durchschnitt pro Jahr 135.800 Dollar für Korruption aus, das bedeutet einen Anstieg um das 13fache innerhalb von vier Jahren. Laut Statistiken des Korruptionsforschers Satarow "zahlt die Wirtschaft 316 Milliarden Dollar pro Jahr für Korruptionszwecke - ein Betrag in Höhe von 50 Prozent des Bruttoinlandsprodukts." DIE ZEIT 04.08.2005 Nr.32. Solche Zahlen sind mit Vorsicht zu genießen, denn sie sagen nichts darüber aus, welche Leistungen damit verbunden sind, die anderweitig nicht mehr erbracht werden (können).

⁴ Auch im Folgenden: Luhmann, Niklas: Legitimation durch Verfahren. Frankfurt 1983.

davon abhängt, ob sie für einen Doppeltausch kompatibel und dadurch übertragbar sind oder nicht - und das prüft Korruption durch Nachfrage und Angebot. Diesen Schritt müssen wir als wichtige Eigenleistung der Kommunikation der Korruption verbuchen: sie macht ein zweites Knappheitsproblem beobachtbar, indem sie danach fragt und eine Lösung dafür anbietet. Was Korruption dabei für die teilnehmenden Personen abblendet, ist, dass sie diese problematisierende Beobachtung einer Situation unter Knappheitsgesichtspunkten erst hervorbringt: sie verspricht die Lösung von Knappheitsproblemen, die sie nicht selbst und die sie selbst erzeugt, und unterscheidet sich darin von Wirtschaft, die ausschließlich Knappheitsprobleme löst, die sie selbst erzeugt.

"Die eigentümliche Brisanz dieser sozialen Funktion der Wirtschaft versteht man nur, wenn man sich von der Vorstellung verabschiedet, die Knappheit der Ressourcen sei ein naturgegebener Sachverhalt. Das Gegenteil ist der Fall. Die Knappheit ist ebenso wie ihr Spiegelbild, der Überfluss, eine von der Wirtschaft im Kontext von Gesellschaft erst gemachte und immer wieder neu bestätigte soziale Konstruktion, ein "Faktum" im Wortsinn (lat. *facere* = machen) und ein "Datum" (lat. *dare* = geben) nur für diejenigen, die anderen deren Kommunikation von Knappheit bereits abgenommen haben und bereit sind, dafür zu bezahlen, was ihnen jetzt als notwendig erscheint. Die "Operation Knappheit" behauptet die Not, um sie zu wenden".⁵

...
...

⁵ Baecker, Dirk: Wirtschaftssoziologie. Bielefeld 2006. S.12